

C.A. Barth
D. Giesecke
M.J. Müller
E.A. Trautwein

Professor Dr. Helmut F. Erbersdobler zum 60. Geburtstag

Am 27. Dezember 1997 feiert Professor Dr. Helmut F. Erbersdobler, Direktor des Instituts für Humanernährung und Lebensmittelkunde an der Christian-Albrechts-Universität Kiel, seinen 60. Geburtstag. Kollegen, Freunde, seine derzeitigen und ehemaligen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und nicht zuletzt die Zeitschrift mit ihrem Verlag gratulieren ihrem Herausgeber sehr herzlich zu diesem Anlaß.

Helmut F. Erbersdobler wurde in Fürstenzell im Landkreis Passau geboren und besuchte dort auch die Schule. Nach dem Abitur studierte er Veterinärmedizin in München und Berlin und promovierte 1963 in München bei Johannes Brüggemann mit dem Thema „Die Bestimmung von verfügbarem Lysin in Eiweißfuttermitteln mit Hilfe von Dinitrofluorbenzol“. Nach Abschluß der Doktorarbeit wurde er Wissenschaftlicher Assistent am damaligen Institut für Physiologie und Ernährung, das später in Institut für Physiologie, Physio-

logische Chemie und Ernährungsphysiologie der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München umbenannt wurde. Im Dezember 1967 habilitierte er mit der Arbeit „Untersuchungen zur analytischen und physiologischen Charakterisierung der Aminosäureschädigung bei Hitzebehandlung von Nahrungs- und Futtermitteln“. Der Ernennung zum Privatdozenten 1968 folgte 1970 die Ernennung zum Universitätsdozenten und 1974 zum außerplanmäßigen Professor und schließlich zum Professor.

Im Juli 1980 ging der Weg dann vom Süden in den *hohen Norden*. Er nahm den Ruf auf den Lehrstuhl für Lebensmittelkunde und Spezielle Humanernährung als Direktor des Instituts für Humanernährung und Lebensmittelkunde an der Agrarwissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität Kiel an. In Kiel ging er mit großem Elan an den Aufbau des Lehrstuhls sowie an die Mitgestaltung des Studiengangs Ökotrophologie. Als Mitglied der Studienkommission und als Vorsitzender des Prüfungsausschusses hat er den heutigen Stellenwert der Ökotrophologie in Kiel deutlich mitgeprägt.

1989 lehnte Helmut F. Erbersdobler einen Ruf auf die Professur für Haushalts- und Ernährungswissenschaften an der Formal- und Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien ab, nicht zuletzt auch deshalb, weil er und seine Familie

sich in Kiel sehr wohl und *zu Hause* fühlen.

Die wissenschaftlichen Themen, denen sich Helmut F. Erbersdobler mit großem Engagement gewidmet hat und nach wie vor widmet, sind der Einfluß der Be- und Verarbeitung auf die Lebensmittelqualität, insbesondere auf die Proteinqualität. Darüber hinaus befaßt er sich mit dem Einfluß der Maillard Reaktion auf die Bioverfügbarkeit von Aminosäuren. In diesem Zusammenhang wurden von ihm und von seinen Mitarbeitern neue Hitzeschädigungsmarker für die technologisch bedingte Proteinschädigung, wie z.B. das Furosin und das Carboxymethyllysin, entdeckt und weiterentwickelt. Auch die Aufklärung der biologischen Relevanz wichtiger Reaktionsprodukte, die bei der Hitzeschädigung entstehen, wie Fruktoselysin, Lysinolalanin und Carboxymethyllysin gehört in sein Forschungsrepertoire. Die Einführung der Homoarginin-Technik zur exakten Erfassung der Proteinverdauung und -resorption zusammen mit Hans Hagemeyer geht ganz wesentlich auf einen „Geistesblitz“ von Helmut Erbersdobler zurück.

Die wissenschaftlichen Leistungen von Helmut F. Erbersdobler wurden u.a. durch die Verleihung des Oskar Kellner Preises für Tierernährung 1974, des Kraft Forschungspreises 1991 und des ISFE-Preises 1995 gewürdigt. Seine wissenschaftliche Kompetenz schätzen auch nationale

und internationale wissenschaftliche Gesellschaften, u.a. ist Helmut F. Erbersdobler Vizepräsident sowie der Leiter der Abteilung Wissenschaft der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Eine Beschreibung des Wissenschaftlers Helmut F. Erbersdobler wäre jedoch unvollständig, ohne auch seine menschliche Seite zu würdigen. Mitarbeiter, Kollegen und Studenten schätzen sein hohes Maß an Offenheit, Menschlichkeit und Gerechtigkeitssinn. Seine hohe wissenschaftliche Qualifikation und sein mit bayerischem Temperament unterlegter Humor erlauben ihm einen souveränen und nüchternen Umgang mit

den großen und kleinen Problemen des Alltags. Mit dem „Elb-Goethe“ Peter Rühmkorf weiß er, daß *jeder einmalig ist*. Helmut F. Erbersdobler ist ein vom Humanismus geprägter Mensch, dafür schätzen wir ihn. Unangenehmen Situationen weiß er durch seine ausgeprägte Liebenswürdigkeit nur zu häufig *die Spitze zu nehmen*. Alle, die ihn näher kennen, wissen, daß er ein sehr geselliger Mensch ist, der auch die *kulinarischen Seiten* des Lebens liebt, einem guten Essen nie abgeneigt ist und die Qualität eines guten Weines zu schätzen weiß. Er ist auch ein durchaus ehrgeiziger Sportler, sei es auf der

Skipiste oder beim Volleyballspiel im Professorenteam der Universität. Er ist darüber hinaus ein besorgter Familienmensch und stolzer Vater von drei Kindern.

Im Namen aller Kollegen, Mitarbeiter, Freunde und Schüler wünschen wir Helmut F. Erbersdobler für seinen weiteren Lebensweg Gesundheit, Freude, Glück und wissenschaftlichen Erfolg und vor allem noch viele Gelegenheiten, die schönen Seiten des Lebens mit seiner Familie genießen zu können.